

# Call for Papers

für die GIRA-Jahrestagung 2022

„Transnationale industrielle Beziehungen“

in Bochum, 06. und 07. Oktober 2022 (als Präsenztagung geplant, in Abhängigkeit von der pandemischen Lage ggfs. als Online-Tagung)

Mit der steigenden Zahl multinationaler und transnationaler Unternehmen sowie der Zunahme und Intensivierung grenzüberschreitender Produktionsaktivitäten (auch von Dienstleistungen) sind zugleich vielfältige Herausforderungen für die industriellen Beziehungen verbunden. So sind die im nationalstaatlichen Rahmen verankerten betrieblichen und gewerkschaftlichen Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte oftmals in ihren Einflussmöglichkeiten begrenzt, wenn Unternehmensentscheidungen mit weitreichenden Konsequenzen für die Beschäftigten im Ausland getroffen werden. Auch können die einzelnen Standorte im Wettbewerb zueinander stehen, so dass Interessenvertretungen einem Konzessionsdruck und der Gefahr eines gegenseitigen Ausspiels ausgesetzt sein können. Durch die geografische Streuung der Wertschöpfung bestehen zudem ausgeprägte rechtliche und kulturelle Unterschiede, so dass sich globale Produktions- und Dienstleistungsnetzwerke durch ein komplexes Geflecht industrieller Beziehungen auszeichnen.

Zugleich haben sich in den letzten Jahrzehnten unterschiedliche Ansätze und Regulierungsformen auf transnationaler Ebene herausgebildet. Diese umfassen rechtliche Regelungen auf EU-Ebene, so z.B. das europäische Arbeitsrecht, aber insbesondere auch solche, die nicht rechtlich gerahmt sind. Ein Beispiel hierfür sind Global Framework Agreements. Dabei bestehen in der Forschung sowie Praxis durchaus unterschiedliche Einschätzungen hinsichtlich der Wirkungsweisen und Wirksamkeit dieser Regulierungsformen. Die Bewertungen der EU-Governance reichen bspw. von einer nur bedingt wirksamen Regulierung im Kontext einer weitreichenden Liberalisierung bis hin zur Beförderung – vor allem im Vergleich zu anderen Weltregionen – weitreichender Arbeits- und Beschäftigungsstandards.

Vor diesem Hintergrund widmet die German Industrial Relations Association (GIRA) ihre Jahrestagung 2022 dem Thema ‚Transnationale industrielle Beziehungen‘. Ziel der Tagung ist es, den Blick auf Akteure, Institutionen, Prozesse und Ergebnisse transnationaler industrieller Beziehungen zu richten. Mögliche Themenbereiche und Fragestellungen in diesem Zusammenhang lauten:

- Welche aktuellen Entwicklungen lassen sich mit Blick auf europäische sowie transnationale Akteure und Prozesse feststellen, z.B. im Hinblick auf Europäische Betriebsräte, SE-Betriebsräte, Europäischer Sozialdialog, globale und europäische Gewerkschaftsverbände, europäische Arbeitgeberverbände?
- Inwiefern sind grenzüberschreitende Gewerkschaftskooperationen und transnationale Arbeitskämpfe, aber auch Kooperationen zwischen Gewerkschaften und anderen (kollektiven) Akteuren – wie NGOs – in globalen Wertschöpfungsnetzwerken zu beobachten? Wie lassen sich solche Entwicklungen einordnen? Inwiefern entstehen neuartige Formen von workers‘ voice – bspw. in Form digitaler Kommunikationstools – und wie verhalten sich diese zu traditionellen Formen der Interessenvertretung?
- Wie erfolgt durch wen und worüber die Umsetzung von Global Framework Agreements oder die Durchsetzung von Kernarbeitsnormen innerhalb globaler Produktionsnetzwerken? Oder ist CSR von Unternehmungen eine ernstzunehmende Alternative?
- Wie wirken Branchen- und Wettbewerbsregulierungen auf EU-Ebene auf Arbeitsbeziehungen? Zu nennen sind hier Regelungen zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß in der Automobilindustrie, aber auch das europäische Wettbewerbsrecht, das ermöglichend und restringierend auf öffentliche Ausschreibungen und die Arbeitsbedingungen in den Leistungserbringerorganisationen wirkt. Last but not least können auch Lieferkettengesetze (neue) Sorgfaltspflichten für Unternehmungen mit Relevanz für Arbeitsbedingungen und Mitbestimmungsträger hervorbringen.

Der GIRA-Vorstand bittet zu diesen Themen um Einreichungen aus sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher sowie aus arbeits- und sozialrechtlicher Perspektive. Die Beiträge können sich auf Veränderungen auf der Mikroebene (Arbeitsplatz), auf der Mesoebene (Betrieb, Tarif- und Branchenebene) oder auf die Makroebene der Arbeitsbeziehungen (Gesamtwirtschaft, staatliche sowie supranationale Regulierung) beziehen. Theoretische und empirische Arbeiten sind genauso erwünscht wie Beiträge zu (neuen) Methoden der Industrial Relations-Forschung. Gleiches gilt für international (vergleichend) angelegte Themenstellungen. Wie in jedem Jahr bildet das Schwerpunktthema jedoch nicht den alleinigen Fokus der Tagung. Auch zu anderen Fragestellungen der Arbeitsbeziehungen sind Einreichungen für einen freien Themenblock herzlich willkommen. Herzlich willkommen sind auch Einreichungen von Nachwuchswissenschaftler\*innen (Doktorand\*innen, fortgeschrittene MA-Studierende) für einen Pre-Conference Workshop.

Die Vorschläge sollen aus einem Arbeitstitel und einem Abstract (in deutscher oder englischer Sprache) von maximal zwei Seiten bestehen. Der Abstract gibt Auskunft über die Fragestellung, die konzeptionelle(n) Grundlage(n) und die verwendeten Methoden. Ferner skizziert er in gebotener Kürze zentrale Befunde.

Die Abstracts müssen bis zum **31.05.2022** in elektronischer Form als PDF- oder Word-Datei bei der GIRA-Geschäftsstelle eingereicht werden ([girasekretariat@gmail.com](mailto:girasekretariat@gmail.com)). Akzeptierte Abstracts sind bis zum 22.09.2022 als Full Papers (als PDF- oder Word-Datei) für die Tagung einzureichen.

Für den GIRA-Vorstand

Birgit Apitzsch, Sophie Rosenbohm, Carsten Wirth

E-Mail: [girasekretariat@gmail.com](mailto:girasekretariat@gmail.com)